



**Schachverein Königsspringer
1929 e.V. Großauheim
Springer Post 7/2016**

Heute ausnahmsweise mit neuer Schachaufgabe!
Allen Mitgliedern, deren Familien und Freunden wünschen wir auf diesem Wege ein

Frohes Weihnachtsfest

und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017 !

*Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag!*

Im November:

- 11. Peter Koch
- 26. Kai-Ulrich Boldt
- 28. Marian Rogala

Im Dezember:

- 09. Bernd Priemer
- 10. Marko Khrapko
- 11. Jan Axt
- 25. Anna Priemer
- 28. Josip Pastulovic

Pokalturnier

**am 18. November 2016
um 20.00 Uhr**

Gespielt wird nach Ko System.
-pro Spieler 15 min Bedenkzeit
-bei Remis, Blitz mit 5 Min pro
Spieler bei getauschten Farben
-wieder Remis, gelosten Farben
mit 6 Min für weiß und 5 Min
für schwarz, wobei Weiß gewinnen muss um weiter zu kommen.

Bitte alle pünktlich kommen!
Lg Domenico

Weihnachtsfeier

am **09.12.2016**, 19 Uhr
in der **Alten Schule**

Einladung letzte Seite!

V.i.S.d.P.: Walter Gunkel; **Herausgeber :** Der Vorstand; **Redaktion:**
K. Boldt, W. Gunkel, K. Höllwarth, D. Sciurti, H. Wendel

www.auheimer-schachverein.de

Pressespiegel

Königsspringer spielen unentschieden gegen Mühlheim

Nur Remis
am Rochusmarktwochenende

Freitag und Samstag betreuten die Spieler der zweiten Mannschaft noch einen Stand auf dem Rochusmarkt, Samstagabend spielten sie dann gegen das erste Team der SU Mühlheim.



Der Kampf endete mit einem Remis. Mühlheim startete nur mit sieben statt den üblichen acht Spielern, damit führte Grossauheim zu Beginn mit einem Punkt. Im Spiel Walter Gunkel gegen Thoralf Radtke einigten sich beide in ausgeglichener Stellung auf Remis. In der Partie von Igor Nefjodov, Grossauheim, und Georg Hechler konnte Nefjodov nach einem schlechten Start noch in ein Endspiel abwickeln, in dem jeder Spieler nur noch über den König, einen Turm und einen Bauern verfügte, ein klassischer Remisausgang. Für Grossauheim

punktete Gino Rogala. Er gewann seinem Gegner Michael Küchler eine Figur gegen zwei Bauern ab. Trotz des zähen Widerstands Küchlers gewann er die Partie. Den letzten Punkt brachte Reinhard Wolf. In einem Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern, das häufig für Remis angesehen wird, bewies er, dass das nicht immer so sein muss. Gegen Michael Apel konnte er mehrere Mattdrohungen aufstellen, die dieser am Ende nicht mehr alle parieren konnte und aufgab.

Drei Partien gewann Mühlheim. Am ersten Brett unterlag Patrick Viakofski nach einem Bauernverlust dem deutlich stärkeren Mühlheimer Stefan Eibelshäuser.



Peter Siegert hatte gegen Andreas Rönsch einen Bauern und die Qualität, einen Läufer gegen einen Turm, gewonnen. Rönsch drohte nach einigen schwächeren Zügen Siegerts jedoch überraschend ersticktes Matt. Siegert musste die Dame opfern, um den Verlust noch hinauszuzögern, und gab nach einigen Zügen die hoffnungslose Partie

dann doch auf. Kai Höllwarth hatte die Eröffnung schlecht gespielt. Sein Gegner, Tim Neidig, opferte im weiteren Verlauf der Partie eine Figur für einen starken Angriff, der zum Sieg führte. Dies war der letzte Mannschaftskampf, den Grossauheim in seinen bisherigen Räumen aus spielte. Durch den Umzug des Stadteilladens ins Erdgeschoss des Bürgerhauses Grossauheim muss der Verein ab Mitte Oktober auf den Raum B 6 im ersten Stock ausweichen.

Pat(t)atouille



Lieber Patt als Matt! Part 2

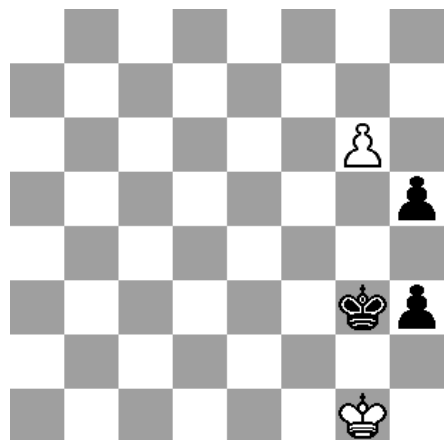
Das Patt kann oft als Rettungsanker eines verteidigenden Spielers dienen.

Manchmal kann Patt mit einer [Kombination](#) erzwungen werden, mitunter wird eine Unachtsamkeit des angreifenden Spielers ausgenutzt. Das Patt kommt natürlich eher auf das Brett, wenn nur noch wenige Figuren am Geschehen beteiligt sind. Deshalb ist es vor allem in [Endspielen](#) eine mögliche Ressource, um Remis zu halten. Vermutlich hat jeder, der im Jugendbereich tätig ist, schon das

Patt bei dem Versuch mit Dame und König mattszusetzen erlebt, ein auf Schulschachturnieren (un)gern gesehener Gast.

Zum Einstieg wieder zwei Endspielstudien. In der ersten rettet sich Schwarz. Der Autor der Studie, Hans Fahrni (1874 – 1939), war Anfang des letzten Jahrhunderts der erste Schweizer Berufsschachspieler. Er gewann 1909 ein Viermeisterturnier vor Tartakower, Alapin und Spielmann. Fahrni war ein vielseitiger Schachenthusiast. So stellte er im Jahr 1911 in München einen Weltrekord im Simultanspiel auf, indem er als erster Meister mehr als hundert Partien gleichzeitig spielte. Auch im Fernschach und als Problem- und Studienkomponist betätigte er sich.

Wie immer finden sich die Lösungen am Ende.

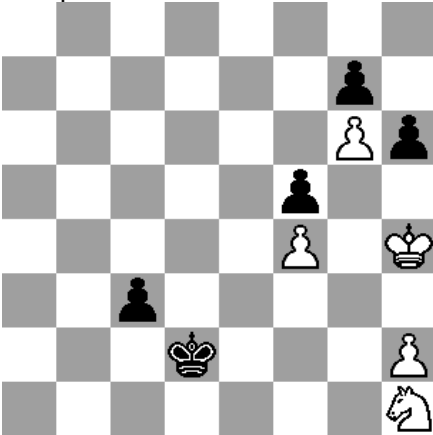


(1) Fahrni - Studie

Der weiße Freibauer ist kurz vor der Umwandlung, wie rettet sich Schwarz?

Unser nächster Studienkomponist, Moritz Lewitt (1863 – 1936), ein deutscher Schachspieler, komponierte über 150 Schachstudien. Obwohl auch im praktischen Spiel nicht ganz ohne Erfolge, lag seine Stärke mehr im Funktionärsbereich: Schriftführer im DSB (1908 – 1910) und viele Jahre erster Vorsitzender der Berliner Schachgesellschaft. Lewitt war auch engagierter Schachbuchautor.

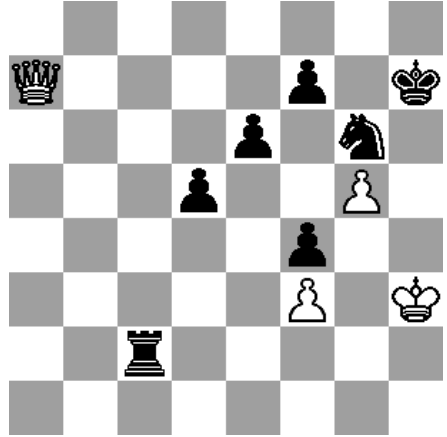
In der hier gezeigten Studie kämpft Weiß ums Remis.



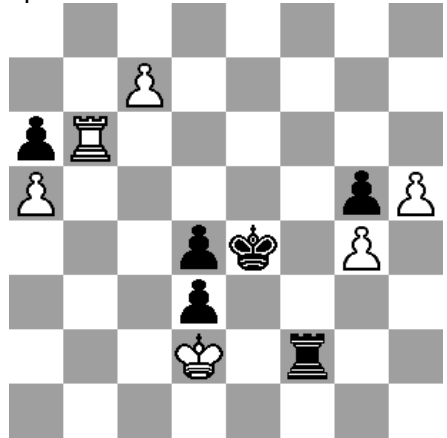
(2) Lewitt – Studie, 1947
Zwar hat Weiß eine Figur mehr, doch wie soll er den schwarzen Freibauer aufhalten?

Und bevor jetzt das Gezeter, „Was hat das denn mit der Rea-

lität zu tun?“ los geht, einige erbauliche Beispiele aus der Praxis.



(3) Köberl - Tipary
Budapest Amsterdam, 1955
Schwarz zog **1...Se5**. Einfach ist die Lage für Weiß nicht. Spielt er etwa Dd4 folgt Th2+ etc. Doch da hatte er die Idee für eine originelle Pattkombination. Wie spielte er?



(4) Vladimir Titenko – Jacob Murey
Eine Partie aus der Moskauer Meisterschaft von 1963. Weiß zog **49.Ke1** und hoffte wohl auf

49...Tc2?! 50.Te6+! Kf3 51.Te7!
 nebst Vorlauf des h-Bauern.
 Aber Schwarz entdeckte eine
 feine Rettung. Wie spielte er ge-
 mäß unseres Mottos?

Und jetzt die **Lösungen**.

(1) **1...h2+ 2.Kh1 h4** [2...Kh3
 3.g7 h4 4.g8D] **3.g7 Kh3**
4.g8T/D Patt! $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

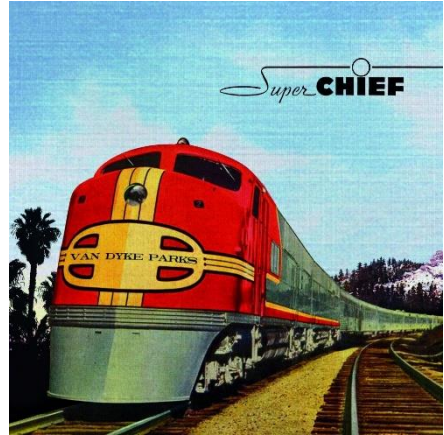
(2) **1.Sg3! c2** [nach 1...h5
 2.Sxf5 Kd3, nicht 2...c2?? sonst
 folgt 3.Sd4 c1D 4.Sb3+ der Frei-
 bauer fällt und Weiß gewinnt.
 3.Sxg7 c2 4.Sxh5 c1D 5.g7
 muss Schwarz schon sehr genau
 spielen, um Remis zu errei-
 chen.] **2.Se2! Kxe2 3.Kh5**
c1L/D/T/S 4.h4 Patt! $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

(3) **2.g6+ Kxg6 3.Dg1+ Kf6**
4.Dg5+ Kxg5 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

(4) **49...d2+!? 50.Kxf2 d1D**
51.Te6+ Das Zwischenschach
 bezweckt, Schwarz die Gelegen-
 heit zu einem Dauerschach zu
 nehmen. Aber er bekommt da-
 nach einen anderen Trumpf in
 die Hand! **51...Kd3! 52.c8D**
 Nun ist in der Tat kein ewiges
 Schach mehr möglich:
52...Dd2+ 53.Kg1! Dc1+!!
 Das war's wohin die List ihn
 trieb! [53...Dd1+ 54.Kh2 Dd2+
 55.Kh3!] **54.Dxc1** Patt! $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Und jetzt für alle, die sich zwischendurch auch mal was Feines

in den CD Spieler schieben wol-
 len hier noch mein Albumtipp
 des Monats:



Van Dyke Parks – *The Super Chief: Music for the Silver Screen*

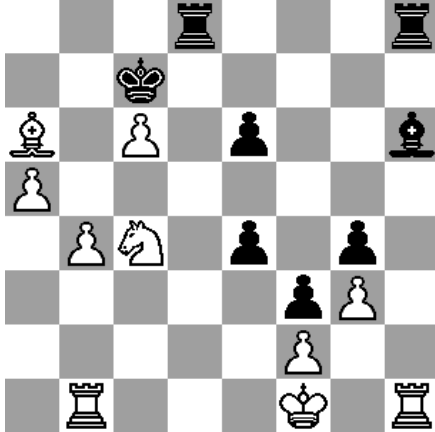
Der bekannte Musiker und Kom-
 ponist arrangiert bislang unver-
 öffentlichte Filmmusikschnipsel
 aus seiner gut 30jährigen Karrie-
 ere. Die Musik, voller Anspielun-
 gen auf Amerikas musikalische
 Vergangenheit, lädt ein zu einer
 imaginären Zugfahrt quer durch
 die USA der Fünfziger Jahre des
 vergangenen Jahrhunderts.
 „The Super Chief“ ist ein char-
 mantes Album musikalischer
 Momentaufnahmen, die elegant
 zu einem anmutigen Gesamt-
 werk verschmelzen. Parks zeigt,
 dass er geboren wurde, um
 Filmmusik zu komponieren. Für
 Freunde klassisch orchestrierter
 Filmmusik ein steter Quell der
 Freude.

kth

Ihr seid am Zug!

Posch – Sternberg

Bezirkssklasse, 1960



Mit der Partiefortsetzung: **1...Ld2**
2.Txh8 Txh8 3.Kg1 erreichte
 Schwarz überhaupt nichts. Wie hätte
 er vielmehr vorgehen sollen?

Jugend

VSG 1880 Offenbach 3	2	4.0
SF Schöneck 3	2	4.0
SK Gründau 4	1	2.0
SV KS Großauheim	1	2.0
SF Schöneck 4	0	0.0
SC Heusenstamm 2	0	0.0
SF Neuberg 3	0	0.0

Senioren

SC 1952 Obertshausen	2	4.0
SC Heusenstamm	2	3.5
SAbt SU Mühlheim	2	3.0
SG Wächtersbach/Sotzb	0	1.0
SK 1959 Bischofsheim	0	0.5
SG 1945 Dietzenbach	0	0.0
SV Großauheim*	0	0.0

Auflösung aus SP 5 und 6/16:

Ein Turmopfer reißt eine wichtige Diagonale auf, - oder bringt den Turm mit ins Spiel: **1...Tf6!!** damit greift entweder der Turm vernichtend in das Geschehen ein, oder: **2.exf6 Lh2+** der Läufer erhält freie Bahn **3.Kf2** (3.Kh1 Lg3+ 4.Kg1 Dh2+ 5.Kf1 Df2#) **3...Lg3+ 4.Ke3** (4.Kg1 Dh2+ 5.Kf1 Df2# sahen wir schon; 4.Ke2 Dg2+ 5.Ke3 f4# ergibt ebenfalls ein pittoreskes Matt.) **4...Dh6+!** So aber auch nur so! (4...Dh2 sieht bedrohlich aus, doch kommt Weiß dann trotz des sehr zentralisierten Königs mit einem Schrecken davon, nach: 5.Lxf5! exf5 6.Th1) **5.Ke2** (5.f4 Dxf4+ 6.Ke2 Df2#) **5...Dh2+** nebst Matt im nächsten.**0-1**

Aktuelle Ergebnisse:

SV	Gegner	Ergebnis
1.	Büdingen-Ortenberg	4 : 4
2.	SC Mühlheim	4 : 4
3.	Hailer-Meerholz	5 : 3
Sen	SC Heusenstamm	26.10.
Jug	SK Gründau 4	2 : 2

Liebe Schachfreunde,
ich habe schon mehrfach an der bayerischen Einzelmeisterschaft der Schach-Senioren in Bergen teilgenommen. Im Cafe Weichwald haben sich in all den Jahren gern immer dieselben Schachfreunde einquartiert. Darunter waren dieses Jahr die unverwüstliche Schachoma Marianne Hartlaub aus Klingenberg und Helmut Conitz aus Witzlasreuth. Marianne hat uns mit Anekdoten schon morgens beim Frühstück bestens unterhalten und Helmut erwies sich als begabter Dichter. Anbei eine Kostprobe von ihm!
Mit frdl. Schachgruß
Reinhard Wolf

Stoßseufzer

eines frustrierten Schachspielers beim Seniorenturnier (9 Runden – je eine pro Tag) in Bergen/Chiemgau:

Die Kräfte lassen ständig nach!
Dies zeigt sich deutlich mir beim Schach,
wo ich im Wettstreit der Senioren in Bergen jetzt manch Spiel verlor.

Hier muss am vierten von neun Tagen
Ich mein Versagen schon beklagen;
Denn in des Kampfgetümmels Hitze
Verdampfen meine Geistesblitze!

Was anfangs siegreich scheint und kühn,
ist schließlich klägliches Bemühn!
Für viele Gegner zäh und stark,

erweist mein Geist sich als zu karg!
Wir sind vier Frau und sechzig Mann
Und jeder strengt sich mächtig an.
In ein paar Tagen wird erst klar,
wer letztendlich der Beste war.

Dann fahr geschlagen ich nach Haus
Und heile meine Wunden aus.

Helmut Conitz
von den Schachfreunden Witzlasreuth
während eines früheren Turniers in Bergen aus dem Gedächtnis geschrieben am 8.6.2016

Neues Domizil

Die Schachgemeinde
weicht mit ihrem Spiellokal dem Stadteilladen

Die Räumlichkeiten im 1. Stock des Bürgerhauses ähneln denen von B 3 im Parterre. Aber leider ist ein barrierefreier Zugang nicht mehr möglich! Auch warten wir immer noch auf die Küche im Nebenraum B 7, der noch von der Culture Society als „Lager“ benutzt wird.
In der Hoffnung auf eine baldige Lösung unserer „Raumprobleme“ verbleibt

Euer Walter

Ehrevorsitzender

Bezirksoberliga		
SC Heusenstamm 2	4	11.5
SF Schöneck 3	4	11.0
SC Obertshausen	4	11.0
SG Wächtersbach/So	3	10.0
SV Großauheim	2	8.0
1.Hainstädter SC	1	7.5
SF Neuberg 3	1	7.0
SV Büdingen-Ortenberg	1	7.0
SC Gelnhausen 2	0	4.0
SF Dettingen 2	0	3.0
Bezirksliga		
SC Nidderau	4	13.5
SC Obertshausen 2	3	8.5
SV Großauheim 2	3	8.5
SC Ronneburg	2	8.5
SK Bischofsheim	2	8.0
VSG Offenbach 3	2	5.5
SU Mühlheim	1	7.5
SV Kinzigtal 2	1	6.5
SF Schöneck 4	0	3.0
SF Heusenstamm 1	0	2.5
Bezirksklasse		
SC Somborn 1933 1	3	9.5
SV Großauheim 3	3	9.0
SK Gründau 2	2	8.0
VSG Offenbach 4	2	8.0
SF Hailer-Meerholz	2	8.0
SV Bergwinkel 2	2	7.5
SG Wächtersbach/S 2	1	4.0
SC Nidderau 2	1	4.0
SC Obertshausen 3	0	6.0

Weihnachtsfeier

**mit Ehrungen
erfolgreicher
Schachspieler
und langjähriger
Mitglieder**

**Freitag,
09.12.2016
Um 19 Uhr
August-Gaul-Saal
„Alte Schule“
Parterre**

**Bürgerhaus
Großauheim**

**Für ausreichend „Speis
und Trank“ wird ge-
sorgt!**

**Eingeladen sind alle
Mitglieder mit Familie**